



Zugestellt durch Post.at  
Amtliche Mitteilung

**Juli bis  
September 2016**

Mitarbeiterfest  
Familienwallfahrt  
St. Jakob a. Thurn

Pfarre goes  
Facebook  
Stellenanzeige

# PfANTHERINGER PfarrBRIEF



# Wir stellen ein...

Es gibt sie noch: Diese Schilder „Wir stellen ein ...“ gleich neben der Straße. Meist befindet sich ganz in der Nähe eine größere Firma, die ständig auf der Suche nach neuem Personal ist. Dieses Schild steht da in der Hoffnung, dass der richtige Bewerber oder die richtige Bewerberin vorbeikommt und sich gleich angesprochen fühlt. Da könnte man dann gleich in die Firma hineingehen und fragen, wie den die Konditionen für die Anstellung sind.

Auch wir in der Pfarre suchen immer wieder Mitarbeiter. Leider ist das nicht immer so einfach. Zugegeben: Mit einem Schild „Wir suchen ...“ neben der Kirchentür habe ich es noch nicht versucht. Meistens aber suchen wir sehr klassisch durch Ansage bei den Gottesdiensten (meist mit wenig Reaktion) oder auch durch persönliche Ansprache (mit vielen Absagen).

In unserer Pfarre dürfen wir dankbar sein, für die vielen, die bereit sind, regelmäßig oder für bestimmte Aktionen mitzuarbeiten. Ich sag es aber auch offen: Im Weingarten Gottes gäbe es noch genügend „offene Stellen“ – „angestellt“ wären wir ja schon.

Durch die Taufe und Firmung sind wir zu Mitarbeitern Gottes geworden und somit auch mittelbar zu Mitarbeitern der

Pfarre. Wir alle sind schon eingestellt. Es braucht keiner weiteren Bewerbung. Die Arbeitsbedingungen scheinen sehr verlockend zu sein: Kündigungen von Dienstgeberseite unmöglich, Entlassungen ausgeschlossen und selbst der Lohn hat einen besonderen Vorteil.

Es handelt sich meistens um Gotteslohn und dieser kann von niemanden gestohlen werden und man kann damit auch keine halblegalen Firmen in Panama gründen. Eigentlich wären die Bedingungen, sich zu engagieren ja ganz gut; fragt die, die schon mittun – und fragt euch selber: was sind die Gründe, die mich daran hindern.

Vielleicht ist einer der Hauptgründe dafür die Zeit. Wir alle haben immer viel zu tun zwischen Arbeiten, Freizeitbeschäftigungen, Essen und Schlafen. Da bleibt nicht mehr viel übrig für andere Aktivitäten, schon gar nicht für etwas Kirchliches.

Die Frage, die uns da beschäftigen kann, ist: Was will ich denn wirklich in meinem Leben getan haben? Macht es mich glücklich, wie ich so lebe oder fehlt mir vielleicht etwas? Das sind Fragen, die nur jeder persönlich beantworten kann. Dazu braucht es auch einmal Zeit um darüber nachzudenken.



Jetzt kommt ja der Sommer und damit für viele auch die Urlaubszeit. Das ist eine Gelegenheit sich einmal Gedanken zu machen, wie geht es denn mir als Mitarbeiter Gottes. Habe ich schon den richtigen Arbeitsplatz in der Firma Gottes gefunden? Ich kann als lokaler Personalverantwortlicher sagen: Es gibt noch genug freie Stellen!

Keine Angst, für jeden finden wir das Richtige. Oft hilft es auch seinen Interessen und Begabungen zu folgen. Da kann dann viel Gutes daraus entstehen.

Im nächsten Jahr steht uns wieder die Pfarrgemeinderatswahl ins Haus. Auch ein guter Beginn seine Mitarbeit in der Firma Gottes aufzunehmen.

In diesem Sinn darf ich allen einen erholsamen Sommer wünschen!

P.S.: Es gibt nicht nur Arbeitsstellen um Gotteslohn in der Kirche. Das Stellenangebot steht auf einer der nächsten Seiten.

*Erwin Klaushofer*  
Pfarrer MMag. Erwin Klaushofer

## ► Bitte vormerken... ◀

<b>Sonntag</b>	<b>19. Juni</b>	<b>14:00 Uhr</b>	<b>Familienwallfahrt</b> nach St. Jakob am Thurn.
<b>Sonntag</b>	<b>3. Juli</b>	<b>10:30 Uhr</b>	<b>Pfarrfest.</b> Dankgottesdienst mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Pfarre. Anschließend Mitarbeiter/innen-Fest im Pfarrgarten und Pfarrheim.
<b>Freitag</b>	<b>8. Juli</b>	<b>8:00 Uhr</b>	<b>Dankgottesdienst</b> der Volksschule zum <b>Schulschluss.</b>
<b>Montag</b>	<b>15. August</b>	<b>10:30 Uhr</b>	<b>Patrozinium.</b> „Maria Himmelfahrt“. Festgottesdienst mit Kräuterweihe. <b>Anschließend Einladung in Kräutergarten und Kulturraum.</b>
<b>Montag</b>	<b>12. September</b>	<b>8:00 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b> zur Eröffnung des Schuljahres.
<b>Sonntag</b>	<b>25. September</b>	<b>9:00 Uhr</b>	<b>Erntedankfest.</b> Einzug der Vereine, Festmesse und Prozession.
<b>Sonntag</b>	<b>2. Oktober</b>	<b>10:30 Uhr</b>	<b>Familiengottesdienst.</b> Unsere Erde – Gottes Schöpfung. Anschließend <b>Fahrradsegnung und Oktoberfest.</b>
<b>Sonntag</b>	<b>16. Oktober</b>	<b>10:30 Uhr</b>	<b>Ehejubiläum.</b> Festgottesdienst. Anschließend Feier mit den Jubelpaaren im Pfarrheim.
<b>Freitagstreff mit den Flüchtlingen:</b> Jeden Freitag bis 8. Juli 2016. Termine nach der Sommerpause werden bekannt gegeben.			

### Familienwallfahrt

Sonntag, 19. Juni 2016, ab 14:00 Uhr

### St. Jakob am Thurn

Ab 14:00 Uhr beginnen wir mit dem Wallfahrtsweg rund um den See (auch für Kinderwagenler geeignet); um ca. 14:30 Uhr Andacht in der Wallfahrtskirche. Anschließend gemütlicher Ausklang beim Schützenwirt.

**Für alle, die lieber gemeinsam fahren:** Abfahrt vor dem Pfarrhof um 13:15 Uhr; wer eine Mitfahrgelegenheit sucht: bitte im Pfarrsekretariat melden unter Tel. 06223/2265-10.

**Für Wanderlustige** gibt es auch die Möglichkeit zu Fuß nach St. Jakob am Thurn zu gehen. Anstieg ca. eine dreiviertel Stunde. Abfahrt: Pfarrhof Anthering um 12:15 Uhr. Treffpunkt in Elsbethen siehe Homepage.

**Zur Wallfahrt laden wir** besonders Kinder und Jugendliche, Eltern, Großeltern sowie alle, die Lust auf diese gemeinsame Zeit des Betens, Gehens, Redens, Feierns... haben, herzlich ein.

**Weitere Infos auf:** [www.pfarre-anthering.at](http://www.pfarre-anthering.at)

### Pfarrfest

Sonntag, 3. Juli 2016, 10:30 Uhr

Um 10:30 Uhr wollen wir mit

#### allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Pfarre

– von den Altargestalterinnen (Blumenfrauen), den Caritassammler/innen, Chormitgliedern, Kantor/innen, Lektor/innen, Mesnern, Musikern, Ministrant/innen, Pfarrgemeinderät/innen, den Mitarbeiter/innen im EKI, im KBW, im Sozialkreis und der Trauergruppe, den Helfer/innen im Pfarrheim, bei Festen und in der Arbeit für Asylanten bis zu den Zechbröpfen – einen Dankgottesdienst feiern.

**Anschließend laden wir zum gemütlichen Fest für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Pfarrgarten und das Pfarrheim herzlich ein.**

Für Speis und Trank wird gesorgt. Gute Laune ist selbst mitzubringen.



Ab Jänner 2017 sucht der Pfarrer von Anthering und Nußdorf eine/n

## Pfarrhaushälter/in

Beschäftigungsausmaß: 20 Std. p. Woche)

Geboten werden:

- ▶ Lohn nach KV EUR 871,- brutto inkl. 3 SZ;
- ▶ freundliches Arbeitsklima;
- ▶ verantwortungsvolles Aufgabengebiet;
- ▶ Zeiteinteilung nach Vereinbarung;
- ▶ gute Vereinbarkeit mit der Familie;
- ▶ Angebote der Berufsgemeinschaft.

Erwartet werden

- ▶ Flexibilität und Verantwortungsbewusstsein;
- ▶ Belastbarkeit;
- ▶ Verschwiegenheit und Loyalität;
- ▶ positive Grundhaltung gegenüber der Kath. Kirche.

Unverbindliche Vorgespräche sind jederzeit möglich. Ich bitte um Terminvereinbarung unter Tel. 0676/8746 51 02.

## Sommerferien

**Pfarrkanzlei:** In den Sommerferien sind am Montag keine Kanzleistunden (Dienstag bis Donnerstag, 8:00 bis 11:00 Uhr).

**Pfarrer:** Urlaubsvertretung vom 11. bis 24. Juli 2016: GR Karl Steinhart.

*Wir wünschen Ihnen  
einen schönen Sommer  
und erholsame  
sonnige Tage!*

**Pfarrer und  
Pfarrgemeinderat**

**Impressum:** Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Pfarramt Anthering. Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrprovisor MMag. Erwin Klaushofer. Pfarrbriefteam: Walter Luginer, Gerda Stallinger, Tomasz Banaszewski, Hans Baumgartner, Pius Obernhuber. Titelbild: Walter Luginer.



Wer sich gerne anmelden möchte, sollte sich bitte bis spätestens Ende August 2016 bei Melanie Zdanovec, Tel. 0660/3279300 oder per E-Mail: [melanie.zd@gmx.at](mailto:melanie.zd@gmx.at) melden.

## Eltern-Kind-Initiative

**Am Montag, den 26. September 2016 um 9:00 Uhr starten wir wieder durch. Die Eltern-Kind-Initiative öffnet von Montag bis Freitag von 9:00 bis 11:00 Uhr ihre Pforten im Pfarrheim Anthering.**

Wir bieten jährlich ca. 50 Eltern mit ihren Kindern Platz um

- ▶ Gemeinschaft zu bilden und Kontakte zu knüpfen;
- ▶ Erfahrungen auszutauschen;
- ▶ Gemeinsam zu singen, tanzen, lachen, spielen;
- ▶ Sich auch als „Zugezogener“ leichter zu integrieren;
- ▶ Gegenseitige Unterstützung in Erziehungsfragen und Familienthemen zu erfahren;
- ▶ Jahreszeiten und Feste miteinander zu erleben und zu feiern.

Geschichten, Begrüßungsrituale, Fingerspiele, Knie-reiter u.v.m. bilden einen vertrauten Rhythmus für die Kinder und geben dem Kind bald die nötige Sicherheit von der Bezugsperson weg und auf andere Kinder zuzugehen. Die Anwesenheit einer Bezugsperson ist jedoch für die Babys und Kleinkinder sehr wichtig, denn nur dadurch verspüren sie den nötigen Rückhalt, um sich auf fremde Kinder und Inhalte einlassen zu können.

Je nach Anmeldung bieten wir auch eine Spielgruppe für Kinder ab 2½ Jahre ohne Beisein der Eltern an. Neben den Eltern-Kind-Gruppen veranstalten wir auch Elternwerkstätten, Bücherausstellungen, Lesennachmittage, u.v.m.

**Wir freuen uns auf viele neue und auf alte bekannte Gesichter und wünschen Euch einen schönen Sommer!**

Das EKI gehört über das Eltern-Kind-Zentrum Salzburg zum Katholischen Bildungswerk der Erzdiözese Salzburg. Diese wird auch vom Land Salzburg subventioniert. Unser EKI Anthering besteht derzeit aus acht aktiven Mitarbeiterinnen. Wir würden uns aber auch über neue Mitarbeiter freuen, die uns in unserer Arbeit unterstützen wollen.

# Bildstock eingeweiht



V. l. n. r.: Pfarrer Erwin Klaushofer, Paula und Hans Lebesmühlbacher, Pfarrer Karl Steinhart.  
Bilder: W. Luginjer



Im Rahmen der Maiandacht am Dienstag, den 3. Mai 2016 wurde der neue Bildstock beim Zimmermannbauern von Pfarrer Erwin Klaushofer feierlich eingeweiht.

Hans Lebesmühlbacher, Zimmermannbauer, erzählt: „35 Jahre konnten meine Familie den Zimmermannhof (Erbhof seit 1673) bewirtschaften. In dieser Zeit siedelten wir auch unseren Bauernhof vom Ortskern auf die freie Wiese aus. Bei Grabungen im eigenen Obstgarten fanden wir diesen großen Stein. Als Dank für das gute Gelingen aller unserer Vorhaben errichteten wir diesen Bildstock.“



Katholisches  
Bildungswerk  
Anthering



Sa., 23. 7. 2016, 19:30 Uhr  
SchlöBlkirche Nußdorf

## Konzert

mit fünf Solisten der  
Camerata Salzburg unter  
dem Titel „Musik zur Tages-  
und Jahreszeit“.



Den ersten Teil des Konzertes gestalten sie gemeinsam mit dem jungen Stargeiger **Benjamin Herzl** und einer Cembalobegleitung. Dabei gelangen Stücke von Vivaldi, Telemann und Händel zur Aufführung.

Nach der Pause hören Sie Werke von Edward Grieg, Rossini, Saint Saens und Mozart.

Das genaue Programm wird im nächsten Gemeindebrief zu lesen sein.

*Wir laden herzlich zum Besuch unserer Veranstaltungen ein und bitten um Beachtung der Plakate, Flugzettel, Verlautbarungen in der Kirche und auf der Pfarrhomepage [www.pfarre-anthering.at](http://www.pfarre-anthering.at).*

*Di Wilfried Haertl*

# Neues Medium



Unsere Pfarre ist jetzt auch Teil des sozialen Netzwerks Facebook

## Warum eigentlich?

Diese Frage hat sich auch der Pfarrgemeinderat gestellt.

Reicht es nicht, wenn der Pfarrer nach der Sonntagsmesse die Verlautbarungen verliest?

Reicht es nicht, wenn man ein paar Plakate über die bevorstehende Veranstaltung im Dorf aufhängt oder sie am Verkündigungszettel vermerkt?

Es hat doch bist jetzt auch ohne Facebook funktioniert. Außerdem, wozu gibt es das Telefon? Man ruft die Leute einfach an, wenn man ihnen etwas mitteilen will. Also nochmals:

## Warum?

Bevor ich versuche, diese Frage zu beantworten, fange ich zuerst damit an zu erklären, was Facebook eigentlich ist. Facebook gehört zu jenen internetgestützten Austauschsystemen, die man als „soziale Netzwerke“ bezeichnet. Das heißt so viel, dass man damit diverseste Informationen, Fotos, Videos mit anderen teilen kann. Wenn jemand eine solche Information interes-

sant oder wichtig findet, kann er sie wiederum mit seinen Freunden bzw. Bekannten im Facebook teilen. Und so verbreitet sich diese Nachricht in Windeseile in einem großen Netzwerk (Schneeballsystem), zu dem mittlerweile weltweit mehr als 1,2 Milliarden Mitglieder zählen. Im übertragenen Sinne ist Facebook „ein Dorf“. Ein Dorf, in dem man mit allen in Kontakt bleibt, die man seit Jahren kennt. Und jetzt komme ich zu der Ursprungsfrage zurück.

Natürlich kann man anrufen, Handzettel schreiben, Plakate aufhängen... oder man öffnet einfach Facebook...

## Wie Facebook funktioniert

Auf Facebook funktioniert es so. Man schreibt einmal hinein, was man den anderen mitteilen will, und alle Freunde können es lesen. Und wer gerade keine Zeit hat, der liest es halt nicht – niemand muss auf Facebook schauen, wenn es gerade hektisch ist. Nach diesen Überlegungen hat der Pfarrgemeinderat beschlos-

sen, diese zusätzliche Möglichkeit der Kontaktaufnahme untereinander zu nutzen und für die Pfarre ein Facebook Konto anzulegen. „Kirche ist Gemeinschaft“ – wenn das gelebt werden soll, kann es gar nicht genug Möglichkeiten geben, miteinander ins Gespräch zu kommen und im Gespräch zu bleiben.

Deshalb ist es uns auch wichtig, dass wir möglichst viele Facebook-Freunde gewinnen, damit wir auch diesen Weg gut nutzen, um einander näher zu kommen und mehr voneinander zu erfahren.

## Melde dich an

Also, wenn du noch keinen Facebook-Account hast, „worauf wartest du noch?“. Richte dir einen Account ein bzw. sende uns eine Freundschaftsanfrage.

Weiterhin zur Information steht auch die Homepage [www.pfarre-anthering.at](http://www.pfarre-anthering.at) für Berichte und Ankündigungen zur Verfügung. Dort finden Sie auch die Gottesdienstordnung und den Pfarrbrief. *Tomasz Banaszewski*

# Erstkommunion in Anthering

5. Mai 2016, Christi Himmelfahrt

Foto: Schrock-Freudenthaler, Lauren



## Firmung 2016: Ein Start mit Kraft und Schwung

# Kein „leeres Stroh“ gedroschen

Mitte Dezember hatten sich 28 Burschen und Mädchen aus Anthering gemeinsam auf ihren Firmweg gemacht. An mehreren Stationen haben sie dabei ihre „Rucksäcke des Glaubens“ sowie ihre „Rucksäcke des Lebens“ gefüllt. Sie sollten dabei die Erfahrung machen, Glaube und Leben gehören zusammen, das eine ohne dem anderen bleibt „leeres Stroh“ anstatt „kräftiger Ähren des Lebens“.

Ihre „Rucksäcke des Glaubens“ haben die Firmlinge unter anderem bei einem „SpiriDay“ (Tag des Geistes) und bei zwei Nachtwanderungen mit anderen Jugendlichen des Dekanates unter Mithilfe der Katholischen Jugend gepackt; einige wichtige und hoffentlich nahrhafte Stücke konnten sie auch in den Gesprächsrunden mit unseren „Firmbegleitern“ Irmgard Baumgartner, Bernhard Schneckenleithner, Martin Schober und Pfarrer Erwin Klaushofer sowie durch die Mitfeier der Karwoche und des frühen Ostermorgens in ihre „Rucksäcke“ legen. Es waren durchwegs lebendige Gespräche, die von Interesse und Wachheit geprägt waren.

### Miteinander – da kann was werden

Im zweiten Teil ihres Vorbereitungsweges haben die Firmlinge erlebt, dass das Sprichwort stimmt: Wenn einer träumt, bleibt es (meist) nur ein Traum; wenn mehrere gemeinsam träumen, ist das oft der Anfang einer neuen Wirklichkeit.

In ihren verschiedenen Projektgruppen konnten die Burschen und Mädchen erfahren: Wenn wir miteinander anpacken, können wir etwas bewegen – und sie

erfahren dabei ganz praktisch, was es heißt, Kirche zu sein: miteinander auf dem Weg zu sein, solidarisch und hilfsbereit gegenüber anderen Menschen und verantwortungsvoll gegenüber der Umwelt.

So haben sie unter anderem einen Nachmittag mit den Bewohnern des Lebenshilfe-Hauses und die Osterfeier der Familiengruppe mit behinderten Angehörigen mitgestaltet, für die Jugendnotschlafstelle der Caritas (Exit 7) vor dem ADEG sehr erfolgreich um Lebensmittelspenden gebeten (5 Einkaufswagen voll), für ein äußerst gut besuchtes Fastensuppen-Essen aufgekocht und eingeschenkt (zugunsten von Frauen-Projekten in der Dritten Welt); sie haben sich mit Fragen einer fairen Wirtschaft (FairTrade) ebenso kritisch auseinandergesetzt wie mit dem Natura 2000-Projekt (Salzach-Ausweitung etc.) in der Antheringer Au.

Es war spannend zu sehen, wie sich die jungen Leute ein eigenes Urteil gebildet haben, nachdem sie von Fachleuten und Betroffenen zu diesen Fragen sehr unterschiedliche Meinungen zu hören bekommen haben.

Ein schöner Beitrag für die „Rucksäcke des Lebens“ war heuer auch die „Exkursion“ einer Firmgruppe zu den Antheringer Biobauern. Sie wollten wissen, warum diese auf Bio umgestiegen sind, was die Schwierigkeiten dabei waren, was es bringt, welche Produkte sie erzeugen und wo es (noch) spießt; auch beim Pflanzsetzen haben sie etwas mitgeholfen. Engagiert begleitet wurden die Projektgruppen

*Weiter auf nächster Seite*





von: Annemarie Auer, Karin Kühleitner, Christa Haider, Manuela Freund, Anita Eppenschwandtner, Andrea Fink, Tanja Thalmayr, Kerstin Pachler, Maria Lindner, Regina Aigner und Sylvia Propst.

## Keine Eintagsfliege

In seiner ermutigenden Predigt beim Firmungsgottesdienst rief Abt Johannes die Jugendlichen auf: „Ihr habt jetzt hineingeschmeckt in ein Engagement für andere Menschen und die Umwelt. Lasst das keine Eintagsfliege sein. Dazu möchte euch der heilige Geist stärken.“

Die Firmung soll keine Endstation sein; sie will euch Kraft und Schwung schenken, euch für eine gerechtere, menschenfreundlichere und nachhaltige Welt einzusetzen – gerade als Christen. Die Firmlinge bedankten sich bei Abt Johannes Perk-

mann aus Michaelbeuern für das Interesse und die Aufmerksamkeit, die er ihnen bei einem eigenen Gesprächsabend geschenkt hat, für die Mut machende Predigt und für die aufmunternden Worte, die er an jede und jeden von ihnen ganz persönlich bei der Firmung spendung gerichtet hat.

Für anheizenden Schwung, aber auch für Momente der Besinnung sorgte beim Firmungsgottesdienst Waltraud Nagl mit ihren Sängerinnen. Dass Firmung nichts für Stubenhocker ist, ließ beim Einzug schon die Musikkapelle mit ihrem flotten Spiel spüren.

Die Pfarre dankt allen, die zur Gestaltung des Festes und zur Vorbereitung der Firmlinge beigetragen haben, ganz herzlich.

*Hans Baumgartner*

*Bilder: Walter Luginger, Firmlinge*



*Vor dem Kaufhaus ADEG wurde um Lebensmittelpenden gebeten (fünf Einkaufswagen voll).*



*Beim sehr gut besuchten Fastensuppen-Essen wurde aufgeköcht.*



## Endlich arbeiten

Abbas aus der Villa Loretta strahlt! Pfarrer Erwin hat im Pfarrhofgarten ein großes Stück Land zum Anbauen zur Verfügung gestellt. Gemeinsam mit Gernot Herr als „Betreuer und Berater“ wurde in den letzten Wochen gegraben und gepflanzt. Die Kartoffeln stehen schon prächtig in den Zeilen und die Salat- und Gemüsepflanzen haben sich nach den kalten Tagen gut erholt und wachsen brav. „Endlich arbeiten“, ist der Kommentar von Abbas, der stolz durch „seinen“ Garten führt! Wir wünschen ihm viel Freude und eine gute Ernte! Pfarrer Erwin ein großes Danke für diese Aktion!

*Christl Kipman*



*Es geht um das Leben*

# Wege in die Zukunft

Die Zukunft der Kirche geht auch uns etwas an. Denn wir merken immer öfter: Trotz unseres Bemühens erreichen wir mit unserer Botschaft viele Menschen nicht mehr. Dabei geht es ja nicht um „unsere“ Botschaft, sondern um das Evangelium Jesu Christi in Wort und Tat. Verstummt es in unserer Mitte, verarmt das Leben. Denn jede und jeder von uns erlebt in seinem Leben Grenzen, die uns am Leben hindern, die unser soziales Zusammenleben verarmen lassen, es sogar gefährden. Diesem Lebensverlust steht sein Wort entgegen: „Wer sich an mein Zeugnis und meine Botschaft hält, wird das Leben haben, ja es sogar in Fülle haben.“

## Antennen für Gott

Weil es um das Leben der Menschen geht – auch in unserer Gemeinde hier in Anthering – ist es wichtig, ob in Zukunft die Botschaft Jesu noch gehört und das Zeugnis seiner Jünger/innen noch wahrgenommen wird.

Mit einer mehrstündigen Auftaktveranstaltung im Salzbur-

ger Dom hat die Erzdiözese Salzburg am Pfingstmontag einen für zwei Jahre geplanten „Zukunftsprozess“ gestartet. Er steht unter dem Motto „Gib Gott in deinem Leben eine Chance“. Es geht hier um eine zweifache Einladung:

⇒ den Versuch, die Antennen des eigenen Lebens neu auf Gott hin auszurichten;

⇒ das Bemühen um zielführende (auch neue!) Wege, damit möglichst viele Gott als Lebens-Chance entdecken können.

## Etwas wagen

Erzbischof Franz Lackner hat diesem Prozess ein wichtiges Wort mit auf den Weg gegeben: Wagnis. Jede/r, die/der sich auf eine Beziehung einlässt, weiß, dass damit auch ein Wagnis verbunden ist; jede/r, die/der sich beruflich oder auch ehrenamtlich auf ein (neues) Projekt oder Engagement einlässt, geht auch ein Wagnis ein. In der Kirche galt Wagnis – im Sinne von Aufbrechen zu Neuem – fast als Sünde. „Wir haben uns sehr daran gewöhnt, den paar verbliebenen

Schafen in der warmen Stube Löckchen zu drehen, anstatt den vielen, die schon weg sind – mehr oder weniger weit – nachzugehen“, sagte Papst Franziskus einmal sehr pointiert.

## Mit den Leuten

Darum geht es im Zukunftsprozess: um die persönliche Neuausrichtung und um ganz konkrete Modellprojekte, die die Kirchengemeinde (Pfarre) und die Frohe Botschaft wieder näher bei den Menschen andocken lassen. Und es geht auch um Grundlinien für eine menschnahe Pastoral in der Diözese.

Bei den Christinnen und Christen sind das Leben und die Liebe in guten Händen, meinte der Theologe Paul Zulehner einmal. Dazu muss sich die Kirche – auch hier in Anthering – dem menschlichen Leben aussetzen, den Hoffnungen und Sorgen, Freuden und Nöten der Menschen – besonders der Bedrängten und Ausgegrenzten – und mit ihnen darin unterwegs sein. So hat es Jesus vorgelebt.

*Hans Baumgartner*

**Für Ideen und Vorschläge offen und dankbar:**

**[pfarrer.anthering@pfarre.kirchen.net](mailto:pfarrer.anthering@pfarre.kirchen.net) und [anthering.baumgartner@aon.at](mailto:anthering.baumgartner@aon.at)**

# Zechprobst

Bei meinen Kirchenbesuchen begeisterten mich besonders zwei Zechprobste: Rudolf Pichler und Johann Radauer hatten meist ein Schmunzeln, einen Gruß oder eine kurze, lustige Meldung für den einen oder anderen übrig. Die beiden waren auch der Grund, warum ich mich entschloss, sobald ich in Pension gehen kann, möchte ich auch diesen Dienst für die Kirche machen. So trat ich am 1. Jänner 2014 meinen Dienst an. Alois Ehrenreich, als bereits altgedienter Zechprobst, wies mich in mein neues Amt ein.

Bei meinen ersten Einsätzen war ich doch noch etwas nervös, niemanden übersehen, nur ja nicht verlaufen (die Reihenfolge beim Sammeln sollte doch immer gleich sein), niemand mit der Tafel anstoßen usw. Aber es ging eigentlich alles recht gut, ich hörte niemand über meine Arbeit murren, auch nicht hinter vorgehaltener Hand.

Einigermaßen überrascht war ich über die positive Reaktion der Kirchenbesucher. Es wird von den meisten doch sehr geschätzt, wenn jemand ein wenig Zeit für die Kirche opfert und eine Funktion übernimmt.

Eine Besonderheit war mir schon bekannt und zwar das Wechseln oder Herausgeben, falls jemand nur größere Geldscheine bei sich hat. Aber ich war überrascht, dass schon beim 2. oder 3. Dienst ein guter Freund mich testen wollte. Er legte eine 2-Euro-Münze auf das Brettchen meiner Tafel. Kurz überlegt, eine ruckartige Handbewegung und die Münze war in der Tafel. Einige Male habe ich bei

Geldscheinen natürlich schon herausgegeben.

Bei einem meiner letzten Dienste, es war der Stephanietag 2015, verirrte sich auch einmal ein Westenknopf unter das Opfergeld. Naja!

Besonders gefreut hat mich, dass bei meinem runden Geburtstag mehrere Zuckerl zum Vorschein kamen. Es geht doch nichts über gute Freunde/innen.

Bei den Bittgängen warten auch einige Besonderheiten auf den Zechprobst. Das Kreuz, welches an der Spitze der Bittgänger getragen wird, ist mit Schnittblumen zu verzieren. Weiters soll man unbedingt eine Kopfbedeckung (Hut oder Kappe) mitbringen, denn die braucht man für die Sammlung vorm Kirchenportal, wenn die Bittgänger die angestrebte Wallfahrtskirche betreten.

Für den Umgang zu Fronleichnam und beim Erntedank sind Fahnenräger zu organisieren. Aber das ist eine einfache Aufgabe. Denn die Fahnenräger machen das schon jahrelang und freuen sich sicher, wenn sie auch diesmal wieder gefragt werden.

Gegen Ende des ersten Jahres aber kam die schwerste und unangenehmste Aufgabe auf mich zu. Es nahte das Ende der 2-jährigen Dienstzeit von Alois und ich begann die Suche nach einem Nachfolger für ihn. Ich habe mir eine Liste von Leuten zusammengestellt, die bereits in Pension oder im Austrag sind. Da müsste doch einer Zeit haben für den Dienst in der Kirche. Ich wurde aber schnell eines Besseren

belehrt. Man glaubt nicht, welche Ausreden oder auch grobe Absagen man da zu hören bekommt. Ein ehemaliger Zechprobst wollte mich beruhigen und erklärte mir, dass er über 90 mögliche und unmögliche Kandidaten gefragt hat. Na dann Prost!

Im Nachhinein muss ich sagen, habe ich noch Glück gehabt. Der 17. Kandidat, unser jetziger Zechprobst Josef Dürnberger, hat „JA“ gesagt. Ich hatte dabei das Gefühl, er und seine Frau haben sich auch ein wenig gefreut. Und das war ein schönes Gefühl.

Immer ein schönes Erlebnis war für mich zu beobachten, wenn sich die Ministranten für den Gottesdienst vorbereiten. Eine lustige und fröhliche Schar von Jugendlichen, welche ihren Dienst vor dem Altar sehr ernst nimmt. Gerade als „Alter“ kann man von der Ministrantenschar einiges dazulernen.

Inzwischen sind auch meine zwei Jahre als Zechprobst schon vorbei. Es war eine schöne Zeit. Ich bedanke mich beim Pfarrer Erwin Klaushofer und Pfarrer Karl Steinhart und hoffe, dass sie mit mir und meiner Arbeit zufrieden waren. Dann möchte ich mich auch bei den Mesnern Johann Radauer, Franz Langwieder und beim Zechprobst Josef Dürnberger für die nette Kameradschaft bedanken. Ein großes Danke an die Kirchenbesucher für die Spenden, sodass meine Tafel nie leer geblieben ist.

Nach den schönen und herzlichen Erfahrungen, die ich in diesen zwei Jahren machen konnte, kann ich nur jedem raten, wenn er einmal um das Amt des Zechprobstes gebeten wird, „JA“ zu sagen. Vergelt's Gott.

*Heinrich Lebesmühlbacher*

# Pagat ultimo - gespritzt!



Ist das etwas zum Trinken?

Natürlich nicht – Insider wissen, worum es dabei geht: Tarock! Das besonders spannende Kartenspiel.

Am Sonntag, den 10. April 2016 fand wieder das traditionelle Turnier der Pfarre Anthering im Pfarrheim statt. Gleich 36 (!) Spielerinnen bzw. Spieler nahmen an dem 9. Turnier teil. Weiters kämpften noch 6 interessierte Tarockspieler, aber außer Konkurrenz.

Die Teilnahme am Turnier ließen sich auch drei Hochwürdige Herren nicht nehmen, selbst der Herr Bezirkshauptmann des Flachgauer, HR Mag. Reinhold Mayer, war mit Begeisterung dabei. Zwischen den spannenden Spielen gab es wie immer beste Verpflegung.

Gewonnen haben Karl Struber aus Nussdorf, Hans-Jürgen Brandt und Aloisia Reiweger, den 4. und 5. Platz erkämpften sich die Antheringer Johann Grösslhuber und Bernhard Schneckenleithner. Alle weiteren Teilnehmer bekamen schöne Preise.

„Eigentlich gibt es bei so einem toll organisierten Turnier nur Sieger“ meinte die extra aus der Stadt Salzburg angereiste ehemalige Lehrerin der Volksschule, Astrid Mooslechner. „Tarock ist das schönste Kartenspiel, das ich kenne. Ich kann es nur jedermann empfehlen“, betonte die ehemalige Antheringerin.

Sie und alle Spielbegeisterten freuen sich schon wieder auf das nächste Turnier im Jahre 2017.



V. l. n. r.: Hans-Jürgen Brandt (2.), Karl Struber (Sieger), Aloisia Reiweger (3.) und Johann Grösslhuber (4.).





**15. August 2016**  
**Patrozinium – Kräuterweihe**  
**Mariä Himmelfahrt**

Festgottesdienst um 10:30 Uhr  
 mit Kräuterweihe.

**Anschließend Einladung**  
**in Kräutergarten und Kulturraum.**



# Kirchenrechnung 2015

„Alles dreht sich nur ums Geld!“ Dieser Ausspruch darf in einer Pfarrgemeinde nicht gelten.

Wir wollen in der Pfarre den Menschen Werte wie „Glauben, Hoffnung und Liebe“ vermitteln. Wir versuchen unsere Einnahmen, und das sind zu einem Großteil die Spenden der Bevölkerung, sparsam und gezielt zu verwenden. Da haben Ökologie und Nachhaltigkeit einen hohen Stellenwert. So haben wir 2015 das Pfarrheim auf eine

zentrale Heizungsregelung umgestellt. Jetzt wird nur dann geheizt, wenn das Pfarrheim auch wirklich benutzt wird. Die Einstellung wird zentral in der Pfarrkanzlei programmiert.

Die vielen Veranstaltungen werden mit großem Einsatz vieler freiwilliger Helfer organisiert und hauptsächlich durch freiwillige Spenden finanziert.

Auch konnte 2015 eine Organa, das ist die Orgel, die auch ohne Organisten unsere Got-

tesdienste verschönert, angeschafft werden. Diese Organa konnte ebenfalls durch die Unterstützung freiwilliger Spenderinnen und Spender finanziert werden.

Wir freuen uns für jede Unterstützung! Ich möchte mich bei Euch bedanken – ein herzliches Vergelt's Gott! *Martin Klinger*

**2015 konnte mit einem kleinen Überschuss abgeschlossen werden – hier die Zahlen:**

## Ordentlicher Haushalt 2015

<b>Einnahmen</b>	2014	2015	<b>Ausgaben</b>	2014	2015
Finanzerträge (Zinsen, Pacht)	4.930,-	4.833,-	Sachaufwand, Gottesdienst, Seelsorge	4.943,-	5.135,-
Kirchensammlungen, Messstipendien, allg. Spenden	22.697,-	18.989,-	Personalaufwand (Kanzleiangestellte etc.)	14.418,-	15.133,-
Zuschüsse, Kanzleibeihilfe	6.595,-	5.614,-	Sachaufwand Kirche, pfarrliche Gebäude	6.349,-	7.168,-
Kirchenbeitrag-Frühzahlerbonus	5.439,-	5.442,-	Heizung und Strom	12.846,-	8.897,-
Pfarrblattspenden	1.875,-	2.665,-	Aufwendungen Pfarrbrief	3.720,-	3.930,-
Sonstige Einnahmen	6.633,-	8.089,-	Sonstige Ausgaben	5.078,-	2.694,-
<b>Gesamt</b>	46.166,-	<b>45.632,-</b>	<b>Gesamt</b>	47.354,-	<b>42.957,-</b>

## Außerordentlicher Haushalt 2015

<b>Einnahmen</b>	2015	<b>Ausgaben</b>	2015
Spenden für Einrichtungen etc.	7.312,-	Einrichtungen (u. a. Orgonola)	9.639,-
Sonstige a. o. Einnahmen	2.295,-	Sonstige a. o. Aufwendungen	84,-
<b>Gesamt</b>	<b>9.607,-</b>	<b>Gesamt</b>	<b>9.723,-</b>

# Wir gratulieren



Elisabeth Springer,  
90 Jahre.



Ernst Fink,  
85 Jahre.

## Juli 2016

**Erika Kner**, 12. 7., 75 Jahre.  
**Johann Kaschnitz**, 20. 7., 75 Jahre.  
**Ingeburg Zwifl**, 24. 7., 75 Jahre.  
**Franz Steinböck**, 25. 7., 75 Jahre.  
**Josef Ehrschwendtner**, 13. 7., 80 Jahre.  
**Eleonore Wagner**, 29. 7., 85 Jahre.

## August 2016

**Armelt Stadler**, 18. 8., 75 Jahre.  
**Helmut Bein**, 30. 8., 75 Jahre.  
**Karl Kerschbaumer**, 17. 8., 80 Jahre.  
**Friederike Höllinger**, 24. 8., 80 Jahre.  
**Martin Traintinger**, 4. 8., 90 Jahre.  
**Maria Hauser**, 12. 8., 91 Jahre.



Rosina Kemetinger,  
85 Jahre.



Anna Fink,  
85 Jahre.

## September 2016

**Johanna Luginger**, 15. 9., 75 Jahre.  
**Gerhard Mysliwietz**, 19. 9., 75 Jahre.  
**Johanna Hutzinger**, 23. 9., 75 Jahre.  
**Maria Ammerhauser**, 12. 9., 80 Jahre.  
**Alois Sinz**, 21. 9., 80 Jahre.  
**Maria Landrichtinger**, 9. 9., 85 Jahre.  
**Hedwig Luginger**, 18. 9., 85 Jahre.  
**Romana Kemetinger**, 28. 9., 85 Jahre.



Diamantene Hochzeit: Gertrude und  
Otto Zwifl.



Franziska Schörg-  
hofer, 85 Jahre.



Franziska Winzig,  
85 Jahre.



Katharina Radauer,  
80 Jahre.



Johanna Baum-  
gartner, 80 Jahre.



Franz Langwieder,  
75 Jahre.



Goldene Hochzeit feierten Christine und  
Manfred Niedermüller.



Peter Neuhofer,  
75 Jahre.



Rosemarie Moser,  
75 Jahre.



Sebastian Pom-  
wenger, 75 Jahre.



Goldene Hochzeit feierten Irmgard und  
Engelbert Kühleitner.

# *Auto-Strohbichler KG*

## Renault-Dacia Partnerbetrieb



### Reparatur aller Marken

Salzburgerstr. 23 • 5102 Anthering  
Tel. 0 62 23/22 08 • Fax 0 62 23/20 4 98  
E-Mail: [auto@strohbichler.at](mailto:auto@strohbichler.at)



Das Strohbichler-Team  
wünscht erholsame Sommerferien  
und gute Fahrt in den Urlaub!